Zurück zur Sänfte!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **90 (1964)**

Heft 47: **Wenn**

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

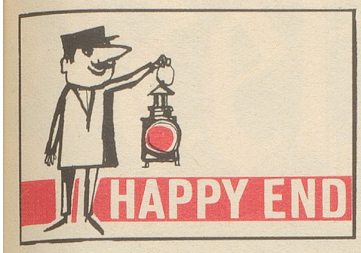
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Bulgarien, das mit Westdeutschland über die Einrichtung einer Handelsmission verhandelte, war – laut Meldung des amerikanischen Nachrichtenmagazins ‹Newsweek› – peinlich darauf bedacht, seine Fühlungnahme mit Bonn aus den Schlagzeilen der Weltpresse herauszuhalten. Die bulgarischen Unterhändler gaben sich als ‹Einkaufsdelegation aus Ankara› aus und trugen sich in ihrem Hotel als Türken ein.

*

Nicht nur die Liebe geht durch den Magen. Die Gründung von chinesischen Feinschmecker-Lokalen in größeren afrikanischen Städten ist die neueste Waffe des kommunistischen China im Kalten Krieg um Afrika. Die exotischen Gastronomen sind gleichzeitig und in erster Linie kommunistische Agenten und ihre Lokale gelten als Treffpunkt der chinesischen Diplomaten und ihrer afrikanischen Freunde.

*

Gegen den Telephon-Techniker und Abhörspezialisten Horst Schwirkmann, der vorübergehend der Deutschen Botschaft in Moskau zugeteilt worden war, um eventuell vorhandene Abhörgeräte im Gebäude auszuschalten, wurde bekanntlich bei einem Besuch im Kloster Sagorsk ein infames Senfgasattentat verübt. In Bonn überreichte Außenminister Schröder dem sowjetischen Botschafter Smirnow einen scharfen Protest, in dem er volle Aufklärung und die Bestrafung der Schuldigen an dem Attentat im Kloster forderte. Bezeichnend war die Antwort des Botschafters: «Da sehen Sie, was für Leute bei uns in die Kirchen gehen.»

*

Der kubanische Gesandte in Israel schickte an die Botschafter «aller befreundeten Nationen» in Jerusalem eine ausführliche Schilderung der Maßnahmen Kubas in der soeben begonnenen Kampagne Kubas gegen das Analphabetentum in seinem Lande. Zehn Tage später erhielten die Vertreter freundlich gesinnter Länder eine zweite Mitteilung – daß Kuba sein Analphabetentum bereits eliminiert hatte.

*

Wilhelm Johnen, Notar und nordrhein-westfälischer Landtagspräsident, erklärte in einer Diskussion über den baulichen Zustand des Düsseldorfer Landtagsgebäudes: «Das Landtagsarchiv schwebt wie ein Tantalus-Schwert über dem CDU-Fraktionszimmer.» Aufmerksam gemacht, daß es eigentlich Damokles-Schwert heißen müsse, erwiderte der Herr Präsident gemütlich: «Ich bin vom Lande, wir sind da etwas zurück mit der Bildung!»

*

Der niedersächsische Landtagsabgeordnete Fritz Linde aus Lehrte beschwerte sich bei der ‹Hannoverschen Allgemeinen Zeitung›, weil das Blatt einen Bericht über Sturmschäden in Lehrte mit der Ueberschrift versehen hatte: «Linde lag quer auf der Fahrbahn.» Die Zeitung veröffentlichte darauf eine Erklärung, daß es sich «um einen Baum gleichen Namens» gehandelt habe.

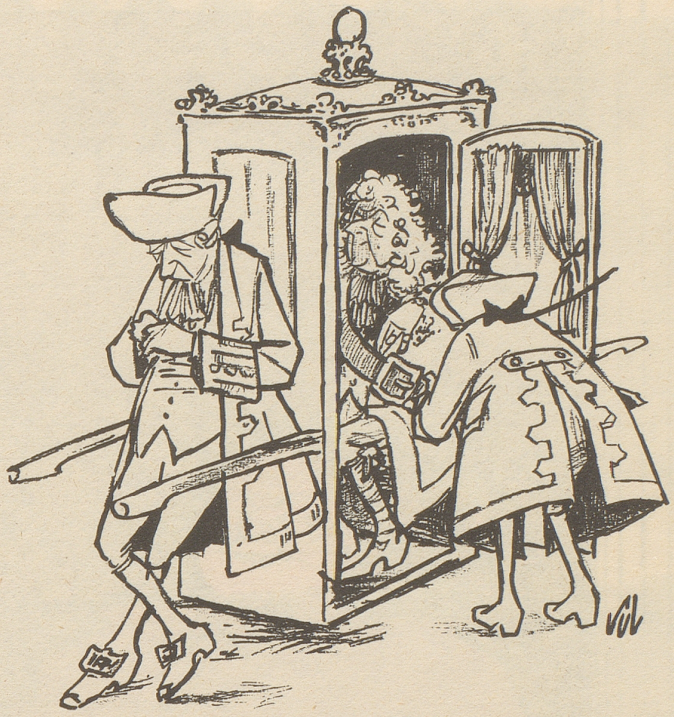
*

Dr. William N. Hitzig, ein bekannter New Yorker Internist, erhielt den Besuch eines Patienten, der die Sprechstundenhilfe gebeten hatte, sofort vorgelassen zu werden, da er in zwei Stunden nach Europa abfliegen sollte. Der Arzt hatte den Patienten vorher nicht gesehen und es der Arztgehilfin überlassen, die Personalien aufzunehmen. So konnte er sogleich mit seinen Fragen nach der Krankengeschichte beginnen. Vater? An Blutvergiftung gestorben. Woher kam die Blutvergiftung? Von drei Kleinkaliberkugeln im Unterleib. Großvater? Im Bett gestorben, an Wunden, die durch Stiche und Schüsse verursacht worden waren. Urgroßvater? An einer Schädelverletzung gestorben, die ihm ein untreuer Diener mit einer Hacke beigebracht hatte. Der Name des Patienten? Peter. Einfach Peter. Früher König von Jugoslawien.

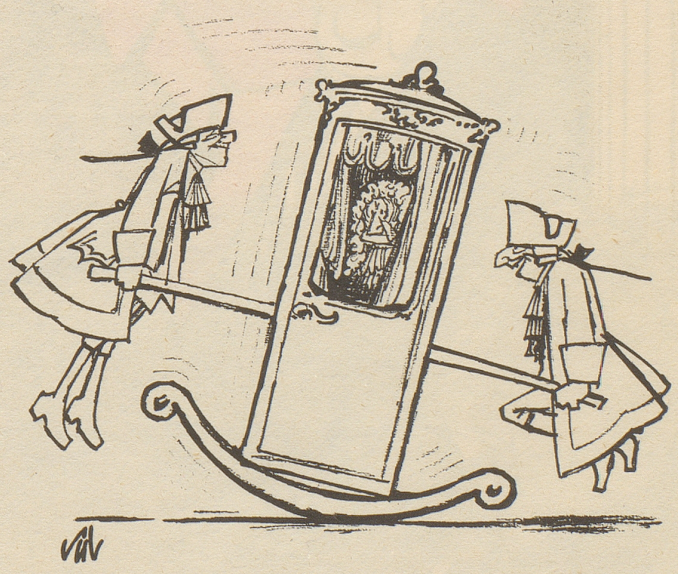
*

Eine Journalistin, die von einer Sitzung in den Vereinten Nationen einen Bericht für ihre Zeitung anfertigen sollte, mußte im Presseraum feststellen, daß sie statt der tragbaren Schreibmaschine ihre tragbare Nähmaschine in den Koffer gepackt hatte. TR

Bündner Chrüter Kindschi
100 JAHRE KINDSCHI
Kindschi Söhne AG., Davos



«Bitte Euer Gnaden untertänigst die Hand heben zu wollen für den Sicherheitsgurt.»

ZURÜCK ZUR SÄNFTE!

Erinnerungen an die Gute Alte Zeit